

Die Seife.

Noch nie hat die breite Öffentlichkeit sich mit so großem Interesse einem Artikel des täglichen Bedarfs zugewendet, wie dies heute mit der Seife und den mit der Seifenindustrie zusammenhängenden Rohstoffen, wie Fette, Öle usw. der Fall ist. Wir zählen in Oesterreich nur wenige Großunternehmungen dieser Branche; in der Hauptsache wird die Erzeugung von kleinen und mittleren Fabriken besorgt, die, vollkommen unorganisiert, von der Großindustrie abhängen. Die Bestrebungen, die große Anzahl dieser Betriebe zusammenzuschließen, hat zur Herausgabe einer Fachzeitschrift geführt, welche uns heute in ihrer ersten Nummer vorliegt. Der rührige Verlag des Fachorgans „Die Seife“, Wien, 6. Bezirk, Amerlingstraße 19, hat es verstanden, die Mitarbeit einer großen Reihe von Fachautoritäten zu gewinnen; wir brauchen nur Namen wie Hofrat Professor Donath, Professor Dr. Margosches, Professor Dr. Ubbelohde (Karlsruhe), Dr. Bela Lach, Doktor Rudolf Dittmar zu nennen, um die Sicherheit zu geben, daß dieses Fachorgan berufen ist, eine wertvolle Stütze für alle in Betracht kommenden darzustellen. Die sachliche Bearbeitung eines so wichtigen Themas, wie es heute die Seifenfabrikation ist, und zwar von so autoritativen Kennern der Fachwissenschaft, wird auch den kompetenten Behörden Fingerzeige geben, in welcher Richtung eine Besserung auf dem Fett- und Seifenmarke möglich ist. Die erste Nummer der jeden Mittwoch erscheinenden Zeitschrift enthält folgende Artikel und Rubriken: „Freie Bahn für den Lächtigen“, von Professor Hoffmeister, „Die Erfahrungen eines Sachverständigen für Seife, Fette und Öle im Kriege“, von Dr. Bela Lach, „Die Einsparung von Fett im Organismus“, von Universitätsprofessor Viktor Grafe, „Die Herstellung kosmetischer Artikel“, von Dr. Rudolf Dittmar (Graz), „Die gemeinsame Seifen-einfuhr und die Magimierung der Seifenpreise“, von Karl S. Trebitsch, Rundschau. Die Verhandlung gegen Kommerzialrat Tschelnig. Frage- und Antwortkasten. Marktbericht.